

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

- Radikale Beschneidung (Zirkumzision)
 Plastische Beschneidung
 Spaltung der Vorhaut
 Entfernung Durchtrennung des Vorhautbändchens

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

bei Ihnen oder Ihrem Kind soll ein operativer Eingriff an der Vorhaut durchgeführt werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken/ die Risiken Ihres Kindes aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

Nicht immer werden die Kosten für eine Beschneidung von der Krankenkasse übernommen. Daher ist es ratsam, die Kostenübernahme vor der Behandlung mit Ihrer Krankenkasse zu klären.

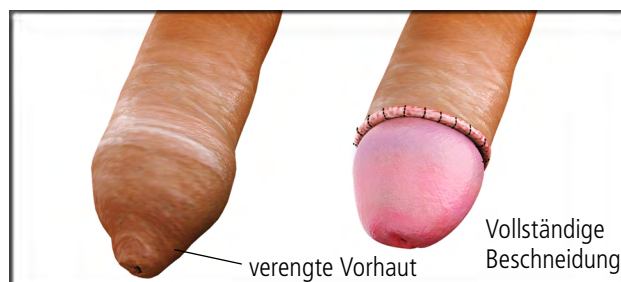
GRÜNDE FÜR EINE BEHANDLUNG

Bei einer Beschneidung handelt es sich um die vollständige (radikale) oder teilweise (plastische) Entfernung der Haut, die die Eichel des Penis umgibt und die hinter diese zurückgezogen werden kann. Die Beschneidung wird medizinisch auch Zirkumzision genannt. Eine medizinisch notwendige Beschneidung kann bei einer Vorhautverengung (Phimose) erforderlich sein. Das Zurückstreifen der Vorhaut ist dann erschwert oder unmöglich. Typische Symptome sind Schmerzen beim Zurückstreifen der Vorhaut (z. B. beim Geschlechtsverkehr), eine erschwerte Körperpflege mit Infektionen unter der Vorhaut oder Infektionen des Harntrakts. Andere Gründe können Erkrankungen der genitalen Schleimhäute (z. B. Lichen sclerosus et atrophicus) oder unklare Hautbefunde (z. B. Verdacht auf Morbus Bowen oder Plattenepithelkarzinom) sein.

Wenn sich die zurückgestreifte Vorhaut nicht mehr über die Eichel zurückziehen lässt (Paraphimose), ist dies eine medizinische Notfallsituation. Typische Symptome sind starke Schmerzen, Schwellung der Vorhaut und deren mögliches Absterben (Vorhautnekrose) oder Blutversorgungsprobleme der Eichel. Neben der Zirkumzision kann hier auch lediglich die Spaltung der Vorhaut auf der Penisvorderfläche erfolgen, um ein Zurückziehen wieder zu ermöglichen. Im Verlauf ist dann eventuell ein erneuter operativer Eingriff an der Vorhaut notwendig (z. B. Zirkumzision), da eine Vorhautspaltung kosmetisch unbefriedigend sein kann.

Gelegentlich muss bei der Beschneidung auch das Vorhautbändchen (Frenulum) eingeschnitten werden. Dies kann auch erforderlich sein, wenn das Vorhautbändchen zu kurz ist und es zu Schmerzen beim Geschlechtsverkehr kommt. Das Vorhautbändchen ist eine Hautbrücke an der Unterseite des Penis, die eine kleine Arterie beinhaltet. Das Frenulum kann entweder durchtrennt (Frenulotomie) oder ganz entfernt werden (Frenulektomie). Ihr Arzt wird Sie darüber informieren, ob dies bei Ihnen oder Ihrem Kind notwendig sein wird.

ABLAUF DER BEHANDLUNG



Die Beschneidung kann in örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie) oder Allgemeinanästhesie durchgeführt werden. Hierüber werden Sie gesondert aufgeklärt. Es gibt verschiedene chirurgische Methoden, die operativen Eingriffe an der Vorhaut durchzuführen (z. B. vollständige oder teilweise Beschneidung mit dem Skalpell, Klemmen oder einem speziellen Plastikring). Ihr Arzt wird Sie darüber informieren, welches Verfahren er bei Ihnen oder Ihrem Kind anwenden möchte.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Bei Kindern mit einer Phimose kann als Alternativtherapie eine Behandlung mit kortisonhaltigen Cremes erfolgen. Besteht allerdings eine narbige Verengung der Vorhaut oder eine Phimose als Folge einer anderen Erkrankung, ist die Erfolgswahrscheinlichkeit gering.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Meist führt die Beschneidung zu einem guten kosmetischen Ergebnis. Selten kommt es zu einer erneuten Verengung der Vorhaut, sodass ein weiterer Eingriff erforderlich werden kann.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie oder Ihr Kind einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Apixaban (Eliquis®), Edoxaban (Lixiana®), Rivaroxaban (Xarelto®), Dabigatran (Pradaxa®) etc.). Informieren Sie Ihren Arzt aber auch über die Einnahme von allen rezeptfreien und pflanzlichen Medikamenten oder Schmerzmitteln wie z. B. Ibuprofen, Paracetamol oder Morphinpräparaten. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum die Medikamente abgesetzt werden müssen.

Nachsorge:

Die Operationswunde verursacht in den ersten Tagen zum Teil Schmerzen, die sich mit Medikamenten gut lindern lassen. Eine Anschwellung des Vorhautrestes nach der Operation ist möglich und wird sich im Verlauf bessern.

Bitte führen Sie in den ersten Tagen nach der Operation bis zur abgeschlossenen Wundheilung keinen Geschlechtsverkehr oder Masturbation durch, da dies den operativen Erfolg riskieren und zu einem kosmetisch unbefriedigenden Ergebnis führen könnte. Bitte fragen Sie Ihren Arzt, welchen Zeitraum Sie hierbei einhalten sollen.

Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt, falls Befindlichkeitsstörungen wie z. B. **Schmerzen, Schwellungen, Fieber** oder **Missempfindungen** auftreten. **Taubheitsgefühl, Blau- oder Blasswerden von Teilen des Penis** oder der **Vorhaut** können ein Hinweis auf einen zu engen Verband sein. Dieser muss dann umgehend entfernt werden, um eine Schädigung zu verhindern.

Bei einem **ambulanten Eingriff** werden Sie oder Ihr Kind vor der Entlassung aus der Klinik/Praxis solange überwacht, bis Ihre Körperfunktionen stabil sind. Danach müssen Sie oder Ihr Kind von einer erwachsenen Aufsichtsperson zu Hause für 24 Stunden. Das Reaktionsvermögen kann nach dem Eingriff eingeschränkt sein, deshalb dürfen Sie/Ihr Kind 24 Stunden nach der Operation nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger) und keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben, insbesondere Tätigkeiten ohne sicheren Halt. Ferner sollte in diesem Zeitraum darauf verzichtet werden, persönlich oder wirtschaftlich wichtige Entscheidungen zu treffen.

Am Tag nach der Operation sollte eine ärztliche Wundkontrolle erfolgen. Ihr Arzt wird Sie darüber informieren, ob das Fadenmaterial entfernt werden muss oder ob es sich selbst auflösen wird.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken/die individuellen Risiken Ihres Kindes näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann den Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Infektionen z. B. im Bereich der Operationswunde oder an der Einführungsstelle von Injektionsnadeln mit Absterben von Gewebe (Nekrose) und Narbenbildung, Spritzenabszess oder Venenentzündung (Phlebitis) sind selten. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine Wundinfektion kann auch selten zur Fistelbildung zur Harnröhre oder zum Absterben von Ge-

webe führen, was weitere chirurgische Eingriffe erforderlich macht. In extremen Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zum Verlust von Teilen der Vorhaut oder des Penis führen.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu Wundheilungsstörungen neigenden Patienten kann es zu **überschießender Narbenbildung** und Wucherungen (Keloide) kommen, die zu Schmerzen oder zu einer erneuten Verengung des Vorhautrestes durch schrumpfendes Narbengewebe führen können und ggf. Korrekturoperationen erforderlich machen.

Verklebungen des Vorhautrestes mit der Eichel, Hautbrücken oder eine **Verengung der Harnröhrenmündung** (Meatusstenose) sind ebenfalls möglich und erfordern ggf. eine Nachoperation.

Blutergüsse (Hämatome) und Nachblutungen treten gelegentlich auf und können harte, schmerzhafte Schwellungen bilden. Meist verschwinden sie nach Tagen oder Wochen ohne Behandlung, können aber zu Wundheilungsstörungen führen. Dann kann eine Nachoperation notwendig werden.

Allergische Reaktionen (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Antibiotika, Betäubungsmittel, Schmerzmittel, etc.), Desinfektionsmittel oder Latex mit Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können auftreten. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen oder Kreislaufschock sind jedoch selten. Durch die mangelnde Durchblutung können dann trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden wie z. B. Gehirnschäden, Lähmungen, Nierenversagen eintreten.

Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, selten auch bleibenden **Taubheitsgefühl im Bereich der Operationsnarbe**, selten auch zu bleibenden Gefühlsstörungen und Schmerzen führen.

Schädigungen der Haut, Weichteile bzw. **Nerven** (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel oder die Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Bleibende Nervenschäden oder Narben sind sehr selten.

Während der Operation werden kleinere Gefäße mittels Strom verödet (koaguliert). Selten kann es hierbei zu **Verbrennung am Penis** oder anderen Körperstellen kommen.

Wie bei jeder Operation können sich grundsätzlich **Blutgerinnsel** (Thromben) bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (Embolie). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es trotz Behandlung z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin ist die Wahrscheinlichkeit einer schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung (HIT) erhöht. Dies bedeutet, dass das Risiko der Thrombenbildung und somit von Gefäßverschlüssen steigt.

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie/Ihr Kind abholen, sobald Sie/es entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie/Ihr Kind in den 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist der überweisende Arzt / Hausarzt / weiter betreuende Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen)

welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®, Plavix®,

Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Xarelto®,

Pradaxa®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurden Sie schon einmal an der Vorhaut operiert? ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich: _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z. B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),

Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Blutgerinnsel (Thrombose)/Gefäßverschluss (Embolie)? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Erkrankung der Atemwege/Lungen? ja nein

Asthma, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenemphysem, Schlafapnoe (starkes Schnarchen), Stimmband-Zwerchfelllähmung.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenenerkrankungen? ja nein

Unterfunktion, Überfunktion.

Sonstiges: _____

Nierenerkrankungen? ja nein

Nierenfunktionsstörung (Niereninsuffizienz), Nierenentzündung.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

